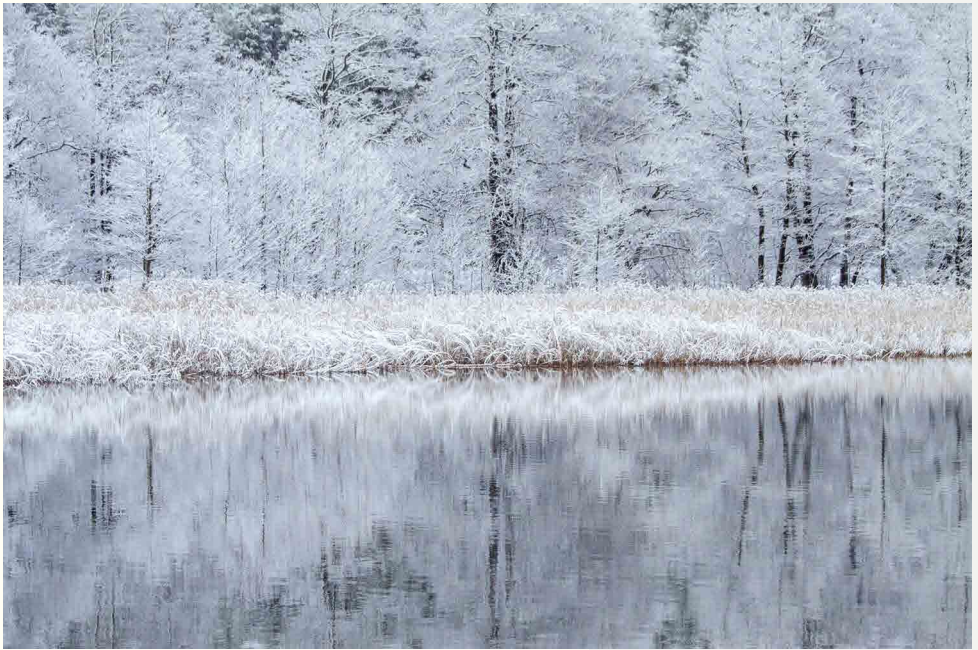


GEMEINDEBRIEF

12. Jahrgang · Nr. 45 · Winter 2018/19



KIRCHENGEMEINDEN

MIROW
SCHILLERSDORF
LÄRZ/SCHWARZ
WESENBERG

INHALT & GEMEINDELEBEN

INHALT

- 3 Besinnung
- 4 Freud und Leid
- 5 Jahreslosung 2019
- 6-7 Gottesdienste für alle Gemeinden
- 8-14 Wir laden ein + Wir stellen vor: unser Kirchenbüro
- 15 Kinderseite: Einladungen, Termine
- 16-17 Zwischen Tradition und Moderne
- 18-19 „Wisst ihr noch, wie es geschehen?“
- 20 Schneiders Kolumne: „Neue Wege? Neue Ufer?“
- 21-22 Kirche bei uns und woanders – Friedland
- 23-25 Die Fördervereine „Förderverein Diemitz“ e. V. und „Dorfkirche Lärz“ stellen sich vor
- 26 Adressen, Impressum, Redaktionsschluss, Sponsoren
- 27 Bilder der Fördervereine
- 28 Christvespern



Goldene und Diamantene Konfirmation in Wesenberg

Gemeindeausflug zu den Ivenacker Eichen





NEUE WEGE

Als Moses Mendelssohn im Oktober 1743 als 14-jähriger nach Berlin kam, konnte er nicht ahnen, was für Wege vor ihm lagen. An schwierige Wege war er gewöhnt.

Er war im Dessauer Judenghetto aufgewachsen. Da hatte sich ihm ein neuer Weg aufgetan. Er konnte nach Berlin gehen, um dort zu lernen. Ein Schutzjude hatte sich für ihn gefunden, denn ohne einen solchen durfte kein Jude in Berlin leben.

Unter Friedrich II von Preußen (der „Alte Fritz“), hatten auch neue Wege in Berlin begonnen. Die Aufklärung begann sich zu entfalten und mit ihr taten sich neue Wege auf. Aber auch neue Wege haben einen Anfang, der bekanntlich schwer sein kann. Die Toleranz Andersdenkender und -glaubender begann erst. Das musste auch Moses Mendelssohn erfahren. Er wurde zwar einer der großen Aufklärer seiner Zeit, die für die Toleranz zwischen den Religionen eintraten, doch gleichzeitig musste er unter Repressalien Juden gegenüber leiden.

Ein Weg beginnt neu, aber das bedeutet nicht, dass gleich alles gut ist.

Ein Weg beginnt neu, ein Ziel steht vor Augen, aber es noch nicht erreicht.

Ein Weg beginnt neu, aber welche Wegkreuzungen, Windungen, Steigungen und Gefälle es zu überwinden gibt, kann noch nicht gewusst werden.

Gut, dass es Menschen wie Moses Mendelssohn gab, die ein Ziel vor Augen hatten und es zu erreichen suchten. Wie sein Namensvetter der Bibel, Mose, der von Gott beauftragt, das Volk auf den neuen Weg der Befreiung führte.

Erhofft war dieser Weg, aber sehr beschwerlich und führte durch die Wüste.

Die auf dem Weg schimpften, wollten wieder zurück, meinten auch, dass alles falsch sei. Aber Gott brachte sie dennoch ans Ziel in das Land der Freiheit, so wie er es versprochen hatte. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass neue Wege

nie leicht waren und der Weg zum Ziel oft sehr weit. Sie wurden erhofft und auch gefürchtet. Seinem Volk ging Gott damals den neuen Weg selbst voran.

Nicht immer achtete man auf IHN, aber immer achtete ER auf sein Volk.

Das tut ER bis heute, wenn wir neue Wege beginnen oder beginnen müssen.

ER begleitet auch uns.

Herzlich grüßt Sie, Pastor Gottfried Zobel

„Suche Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34,15)

Wir jagen ja viel herum, von einem Ort zum anderen, von einem Termin zum nächsten. Wir jagen auch einigem hinterher. Manche jagen hinter Macht und Geld hinterher, viele jagen nach Anerkennung.

„Jage dem Frieden nach“, werden wir von unserer Jahreslosung für nächstes Jahr aufgefordert.

Der Friede ist nicht so einfach zu kriegen. Er scheint so leicht weg zu laufen. So wie das Glück. Kaum meint man ihn endlich zum Greifen nahe zu haben, da ist er schon wieder weitergelaufen und uns entwischt.

Dem Streit muss man nicht lange nachlaufen. Sicher, manchmal suchen wir ihn. Aber meistens braucht man ihn nicht lange zu suchen. Er steht schon da und ruft: „Ich bin schon hier!“. Der Friede macht das nicht. Ihn muss man suchen. Oft ist er besser versteckt als die Ostereier, die wir jetzt im Winter im Garten endlich wieder finden.

Frieden ist harte Arbeit. Und doch muss man sich mit ihm beschenken lassen. Viele Gottesdienste enden mit ihm. Es ist ein langer Weg, bis man beim „und gebe dir Frieden. Amen“ vom Segen ankommt. Harte Arbeit, nach dem Frieden zu suchen und ihn zu jagen, und am Ende ist er doch eine Gabe wie ein Weihnachtsgeschenk.

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9), sagt Jesus in der Bergpredigt. Früher hieß das in der Lutherbibel etwas missverständlich „Selig sind die Friedfertigen“. Wörtlich aber heißt es: „Glücklich, die den Frieden tun!“ Friede muss praktiziert werden.

Dabei bedeutet im hebräischen Denken „Friede“ viel mehr als nur die Abwesenheit von Streit und Krieg. „Schalom“ meint die tiefe Sehnsucht nach einer heilen, unversehrten Welt. Mit einem anderen Psalm erklärt: „Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Land Ehre wohne; dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schau“ - (Psalm 85,10-12).

Also, machen wir uns auf die Suche. Die Suche nach Frieden lohnt sich.

Auf, auf, zum fröhlichen Jagen!

Das Jagen nach Frieden ist wirklich eine fröhliche Sache!

Iven Benck

GOTTESDIENSTE

2. Dezember 1. Advent	10.30	Pfarrhaus Mirow, Gottesdienst für die ganze Familie Mirow
6. Dezember	15.30	Adventsandacht u. gemeinsames Singen mit Kaffee und Kuchen im Haus Nr. 9 in Babke
8. Dezember	14.30	Andacht in der Kirche Priepert und anschließend Weihnachtsmarkt
9. Dezember 2. Advent	9.00 10.30 15.00 15.00	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow St. Marienkirche Wesenberg, Adventssingen der Chöre Pfarrhaus Schwarz Adventssingen, -kaffee und -basteln
13. Dezember	15.30	Adventsandacht in Strasen, Adventssingen mit Gebäck u. Kaffee bei Familie Arlt, Schleusengasse 20, Strasen
16. Dezember 3. Advent	9.00 10.30 14.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow Kirche Schillersdorf, Gottesdienst, Adventsfeier, Kaffee und Kuchen
23. Dezember 4. Advent	14.30 16.00	<i>Andachten vor Heilig Abend</i> Kirche Leussow, mit Posaunenchor Kirche Zirtow, mit Posaunenchor
24. Dezember Heiliger Abend	<i>Die Orte und Zeiten der Christvespern finden Sie auf der hinteren Umschlagseite.</i>	
25. Dezember 1. Weihnachtstag	9.00 10.30	St. Marienkirche Wesenberg Pfarrhaus Mirow
26. Dezember 2. Weihnachtstag	16.30	Kirche Alt Gaarz Kerzenschimmer mit Posaunen u. Glühwein
31. Dezember Silvester	14.30 14.30 15.30 16.30 16.30	<i>Jahresschlussandachten</i> Kirche Schillersdorf Kirche Schwarz Kirche Krümmel St. Marienkirche Wesenberg Johanniterkirche Mirow



GOTTESDIENSTE

6. Januar Epiphania	10.30	Johanniterkirche Mirow Gottesdienst und Neujahrsempfang für alle Gemeinden mit Posaunen und Chor
13. Januar 1. Sonntag n. Epiphania	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
20. Januar 2. Sonntag n. Epiphania	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
27. Januar 3. Sonntag n. Epiphania	9.00 9.00 10.30 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Schwarz Pfarrhaus Mirow Kirche Schillersdorf
3. Februar 4. Sonntag n. Epiphania	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
10. Februar Letzt. So. n. Epiphania	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
17. Februar Septuagesimae	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
24. Februar Sexagesimae	9.00 9.00 10.30 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Backhaus Lärz Pfarrhaus Mirow Winterkirche Priepert
1. März Weltgebetstag	17.00 19.00	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
3. März Estomihi	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
10. März Invocavit	9.00 9.00 10.30 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Schwarz Pfarrhaus Mirow Kirche Blankenförde

Nicht alle Zeiten und Orte der Gottesdienste stehen bei Redaktionsschluss fest.

Sie können sich noch kurzfristig ändern. Achten Sie bitte auf die Presse (Nordkurier und Mirower Zeitung) und die Aushänge.

WIR LADEN EIN

MUSIK

<i>Kirchenchor Mirow</i>	jeden Montag	um 19.30 Uhr im Pfarrhaus
<i>Posaunenchor Mirow</i>	jeden Donnerstag	um 18.30 Uhr im Pfarrhaus
<i>Jungbläserproben</i>	jeden Samstag	9.30-11.30 Uhr im Pfarrhaus Mirow
<i>Kirchenchor Wesenberg</i>	jeden Mittwoch	um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum

FRAUEN

<i>Frauenhilfe Wesenberg</i>	jeweils am ersten Dienstag im Monat um 17.00 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg, nächste Termine: 4. Dezember (Adventsfeier), 8. Januar.
------------------------------	---

KINDER

siehe Termine auf den Kinderseiten

KONFIRMANDEN

<i>Konfirmanden-Unterricht</i>	alle 14 Tage freitags von 14.30 bis 16.30 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg, nächste Termine: 7. Dezember, 11. und 25. Januar
--------------------------------	---

WINTER IN DEN GEMEINDEN

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER IN MIROW

Seien Sie herzlich eingeladen, wenn sich an einem Adventsnachmittag für eine gute halbe Stunde verschiedene Tore und Türen öffnen. Mit einem warmen Tee oder Punsch und Keksen, sowie einer passenden kleinen Geschichte werden Hände und Herzen erwärmt und verkürzen so die Zeit bis Weihnachten.

WIR LADEN EIN

Start ist am 3. Dezember auf dem Marktplatz in Mirow mit einer kleinen vorweihnachtlichen Musik des Posaunenchores. Die Termine für die Folgeveranstaltungen werden im Aushang am Pfarrhaus bekannt gegeben. Der lebendige Adventskalender findet immer montags bis freitags um 17.30 Uhr statt.



LEBENDIGER ADVENTSKALENDER IN SCHWARZ

Im vergangenen Jahr gab es in Schwarz zum ersten Mal den Lebendigen Adventskalender. Vielen von uns ist das noch in schöner Erinnerung. Am frühen Abend herrschte Geschäftigkeit im Dorf. Frauen und Kinder, hin und wieder auch ein Mann (!) machten sich auf zum jeweiligen Haus, dessen Türen und Tore einladend geöffnet waren. Die Gastgeber empfingen uns rund um ein prasselndes Feuer draußen, im Viehstall, in der Küche oder in der Stube. Es duftete nach Punsch, Bratäpfeln, Zimt und Nelken. Wir lauschten einer Adventsgeschichte, sangen Lieder und erzählten. Mit diesem kleinen Innehalten im Trubel der Vorweihnachtszeit haben wir uns gegenseitig ein Geschenk gemacht, das noch länger nachwirkte. Darum möchten wir auch dieses Jahr einladen, am Lebendigen Adventskalender teilzunehmen – als Gast und als Gastgeber. Letztere mögen sich bitte bei Ursula Stehmann (Tel. 039827 30209) zwecks Terminabsprache melden. Wir beginnen am 3. und enden am 21. Dezember, immer Montag bis Freitag um 17.30 Uhr.

WEIHNACHTSMARKT in Wesenberg ist am Samstag, 1. Dezember ab 13.00 Uhr. Auch die Kirchengemeinde ist mit einem Stand im Innenhof des Rathauses vertreten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



BLÄSERGRÜSSE ZUR ADVENTSZEIT

Die Jungbläser und der Posaunenchor Mirow spielen im Advent den Menschen ein Ständchen, die aus verschiedenen Gründen, wegen Alter oder Krankheit, ihre Häuser nicht verlassen können. Samstag, 1. Dezember, ab 14.00 Uhr

LIVEÜBERTRAGUNG AUS BETHLEHEM – FAMILIENGOTTESDIENST MIT JUNGBLÄSERN

Am 1. Advent am Sonntag, 2. Dezember laden die Kirchengemeinden zu einem gemeinsamen Familiengottesdienst ins Pfarrhaus Mirow ein. Beginn ist um 10.30 Uhr.

Kindgerecht und familientauglich stimmen wir uns auf die Adventszeit ein. Eine besondere musikalische Begleitung bringen Jungbläser ein.

WIR LADEN EIN

Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir die typischen Landesgerichte probieren und viele Bilder aus dem schönen Land auf großer Leinwand anschauen.

Vielen Dank jetzt schon an alle Mitwirkenden.

Im Namen des Vorbereitungsteams

Doreen Helms



In *Mirow* feiern wir den Weltgebetstag am Freitag, den 1. März 2019 um 19.00 Uhr, im Pfarrhaus.

BLÄSERINNEN UND GEMEINDE ZU GAST IN BAD DOBERAN

Termin: Freitag bis Sonntag, 22. bis 24. Februar.

In den letzten zwei Jahren ist eine wunderbare Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden Mirow und Bad Doberan entstanden. Die Jungbläser beider Kirchengemeinden besuchten sich regelmäßig. Nun möchten wir über die Jungbläserarbeit hinaus diesen Austausch weiter wachsen lassen. Wir laden Sie herzlich zu einem Wochenende in Bad Doberan, zu einer Münsterbesichtigung, einer Fahrt mit dem Mollie nach Kühlungsborn, biblischen Gesprächen und viel Zeit für unser Miteinander ein. Die Jungbläser beider Kirchengemeinden gestalten den Familiengottesdienst am Sonntag in der Bad Doberaner Kirchengemeinde. Wir fahren mit Privat-PKW. Fahrgemeinschaften werden organisiert. Abfahrt ist am Freitag, den 22. Februar um 14.00 Uhr auf dem Pfarrhof in Mirow. Am Sonntag werden wir nach dem Gottesdienst zurückfahren.

Richtpreise:

Erwachsene: 80 €, Kinder: 30 €

Anmeldung bitte bis 31.12.2018

bei Frau Braune im Sekretariat (Tel.: 039833 20426).

Am Geld soll die Teilnahme nicht scheitern.

Sprechen Sie uns gerne an für Zuschüsse!

GESAGT – GETAN!

Da hat einer eine Idee, die finden andere auch gut - schon ist alles fertig.

In Schwarz, Diemitz, Lärz, Alt-Gaarz und Krümmel werden in den nächsten Tagen 5000 Krokusse gepflanzt. Viele Hände machen rasch ein Ende und dann kann es im Frühling losgehen. Dann werden sich viele Menschen und Bienen daran erfreuen. Und wenn es gut gelingt, vermehren die Zwiebeln sich und werden Jahr für Jahr mehr Pollen für die einen und Freude für die anderen spenden.

WIR LADEN EIN

SENIORENADVENTSKAFFEE

Am Mittwoch, 5. Dezember um 14.30 Uhr im Pfarrhaus Mirow. Kinder unserer Gemeinde möchten Ihnen eine schöne Stunde mit einem kleinen Anspiel, Musik und geistlichen Worten beschern. Anschließend gibt es Kaffee, Kuchen und nette Plaudereien. Gerne organisieren wir einen Fahrdienst. Bitte melden Sie sich, wenn dafür Bedarf besteht.



ADVENT IN BABKE

Am Nikolaustag, Donnerstag, 6. Dezember um 15.30 Uhr ist Adventsandacht und gemeinsames Singen mit Kaffee und Kuchen im Haus Babke Nr. 9, direkt gegenüber der Kirche.

BLÄSERMUSIK ZUR ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

Am Freitag, 7. Dezember um 19.00 Uhr, in der Johanniterkirche Mirow. Mit weihnachtlichen Bläserklängen stimmen Sie der Posaunenchor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow und der Feuerwehrmusikzug Mirow e.V. auf das kommende Weihnachtsfest ein. Dabei wird auch Orgel- und Jungbläsermusik erklingen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

INSELWEIHNACHT IN MIROW

Am Samstag, 8. Dezember ist in Mirow Inselweihnacht. An diesem Tag sind die Kirche und der Kirchturm für Besichtigungen geöffnet.



PRIEPERTER WEIHNACHT

Der Weihnachtsmarkt bei der Kirche in Priepert findet am Samstag, 8. Dezember statt. Beginn ist um 14.30 Uhr mit Musik und einer kleinen Andacht in der Kirche in Priepert.

ADVENTSSINGEN Das Adventssingen der Chöre ist am 2. Adventssonntag, 9. Dezember um 15.00 Uhr in der St.-Marien-Kirche in Wesenberg. Es wirken u.a. mit: die Wesenberger Burgsängers und der Woblitzchor, die Wesenberger Schulspatzen, das Gitarrenensemble der Musikschule Simon, die Kinder der Waldorfschule Seewalde, die Singegruppe Priepert ... und wir alle beim gemeinsamen Singen.

GEMEINDEVERSAMMLUNG IN MIROW

Am 9. Dezember, nach dem Gottesdienst ist in der Kirchengemeinde Mirow die diesjährige Gemeindeversammlung. Der Kirchengemeinderat berichtet aus seiner Arbeit im vergangenen Jahr und steht für Anregungen und Fragen zur Verfügung.

WIR LADEN EIN

ADVENT IN STRASEN Am Donnerstag, 13. Dezember um 15.30 Uhr feiern wir Adventsandacht und singen gemeinsam bei Familie Arlt, Schleusengasse 20, in Strasen. Anschließend gibt es Kaffee und selbstgebackenes Weihnachtsgebäck.

SENIORENADVENT im Gemeindezentrum Wesenberg ist am Freitag, 14. Dezember ab 14.00 Uhr. Alle Seniorinnen und Senioren aus Wesenberg erhalten eine persönliche Einladung.

ADVENTSKONZERT DER CHÖRE MIT TURMBLASEN

Zum Adventskonzert am Samstag, 15. Dezember um 15.30 Uhr mit anschließendem Turmblasen des Posaunenchores Mirow laden die Kirchengemeinde Mirow, der Chor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow, der Männerchor 1848 Mirow e.V., der Kammerchor der Neuapostolischen Kirchengemeinde Mirow, der Posaunenchor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow und die Kirchturmvereinigung Mirow e.V. herzlich ein. Nach dem Konzert werden an der Kirche Glühwein und Schmalzbrote von der Kirchturmvereinigung zum Aufwärmen und Klönen angeboten.



ADVENTSKAFFEE IM BACKHAUS LÄRZ

Am 3. Advent, 16. Dezember um 15.00 Uhr lädt der Förderverein Dorfkirche Lärz zum Adventskaffee ein.

ADVENTS-KAFFEE in der Kirche in Schillersdorf ist am 3. Adventssonntag, 16. Dezember. Nach dem Gottesdienst um 14.30 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Anschließend singen wir gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder.

ADVENTSANDACHT MIT KINDERN UND JUNGBLÄSERN

Kinder unserer Gemeinde sind zu Gast im Familienzentrum und stimmen Sie mit einem musikalischen Anspiel auf die Weihnachtszeit ein. Dienstag, 18. Dezember um 15.00 Uhr im Familienzentrum Mirow e.V.

BLÄSERGRÜSSE ZUR WEIHNACHTSZEIT

Unsere Jungbläser und der Posaunenchor spielen am 1. Weihnachtstag, ab 10.00 Uhr auf den einzelnen Etagen des Seniorenheimes in Mirow.

ANDACHT IM KERZENSCHIMMER UND MIT POSAUNEN

Weihnachten ausklingen lassen in der Kirche ohne Strom, nur mit Kerzenschein und besinnlichen Texten und Liedern, begleitet vom Posaunenchor Mirow. Anschließend können wir uns aufwärmen mit Glühwein und Kinderpunsch. 2. Weihnachtsfeiertag, um 16.30 Uhr in der Kirche Alt-Gaarz.

WIR LADEN EIN

NEUJAHRSGOTTESDIENST UND EMPFANG 2019

Die Kirchengemeinden der Region laden ein: Am 6. Januar 2019 um 10.30 Uhr findet in der Johanniterkirche in Mirow ein Festgottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang statt. Mit allen Vereinen und Verbänden, engagierten und interessierten Bürgern unserer Region wollen wir gemeinsam ins neue Jahr 2019 aufbrechen. Den Festgottesdienst in der Johanniterkirche in Mirow gestalten die Gemeinden unserer Region gemeinsam mit Chor und Posaunenchor der Kirchengemeinde Mirow. Im Anschluss sind Sie eingeladen zum Sektempfang mit heißer Suppe auf die Empore der Johanniterkirche Mirow.

Bevor der Alltag uns einholt, nutzen wir die Zeit für Begegnung.

Lassen Sie uns über die örtliche Kirchturmspitze hinaus ins Gespräch kommen.

Die Pastoren der Region

BLÄSERSEMINAR FÜR KLEINE ZWERGE

Für kleine BläserInnen, die an ihren ersten Tönen am Blasinstrument herumbasteln, findet am 26. und 27. Januar ein Seminar in Barkow statt. Stücke und Lieder im 5-Ton-Raum werden erarbeitet.

Anmeldungen und Details beim Posaunenchor. Kosten: 30 Euro



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

WELTGEBETSTAG 2019 Slowenien - „Grüne Hauptstadt Europas“

Willkommen in Slowenien, dem einzigen Land der Welt, dessen Name in der Landessprache das Wort Love – Liebe enthält.

Dieses Jahr kommt der WGT aus dem im Herzen Europas gelegenen Land Slowenien - zwischen Alpen und Mittelmeer. Die Hauptstadt Ljubljana war 2016 stolze Trägerin des Titels „Grüne Hauptstadt Europas“. Slowenien ist bekannt für seine Gastfreundschaft, daher auch das biblische Thema in diesem Jahr: „Kommt, alles ist bereit“! Das alles macht es spannend, dieses Land und seine Menschen kennenzulernen. Ihr seid eingeladen! Für alle Menschen und für Gott - es ist noch Platz an unserem Tisch, in unserem Gottesdienst, in unserem Denken und Herzen.

Im Gemeindezentrum *Wesenberg* feiern wir diesen besonderen Gottesdienst am Freitag, den 1. März 2019 um 17.00 Uhr.

Freut Euch auf das gemeinsame Beten, Singen und die bewegenden Geschichten der Frauen!

WIR LADEN EIN

GESAGT – GETAN!

Da hat einer eine Idee, die finden andere auch gut- schon ist alles fertig. In Schwarz, Diemitz, Lärz, Alt-Gaarz und Krümmel werden in den nächsten Tagen 5000 Krokusse gepflanzt. Viele Hände machen rasch ein Ende und dann kann es im Frühling losgehen. Dann werden sich viele Menschen und Bienen daran erfreuen. Und wenn es gut gelingt, vermehren die Zwiebeln sich und werden Jahr für Jahr mehr Pollen für die einen und Freude für die anderen spenden. Für Nachahmer: 1000 Krokusse für 30 € beim Pflanzenkontor Emden „Echt tolle Knollen“ Tel. 04921 954949

Maria von Maltzahn

WIR DÜRFEN VORSTELLEN

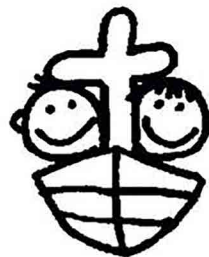


Seit dem 1. Oktober 2018 befindet sich im Gemeindezentrum in Wesenberg unser neues gemeinsames Kirchenbüro der Kirchengemeinden Schwarz/Lärz, Mirow, Schillersdorf und Wesenberg. Diese gemeinsame Verwaltungsstelle ermöglicht es, unseren Kirchengemeinden die Verwaltungsarbeit zu optimieren und dient der Koordination gemeinsamer Aufgaben. Es wird zukünftig die zentrale Anlaufstelle für die Verwaltung der Kirchen, Pfarrhäuser und sonstiger Gebäude, der Friedhöfe und Grundstücke aller vier Kirchengemeinden sein.

Wir freuen uns daher, Ihnen Frau Anja Schnuchel als Mitarbeiterin für die Verwaltungsaufgaben im neuen Kirchenbüro vorstellen zu dürfen:

Mein Name ist Anja Schnuchel und ich gehöre zur Kirchengemeinde Schillersdorf. Ich bin 40 Jahre alt, wohne in Qualzow und habe zwei Kinder, die hier in Wesenberg die Schule besuchen. Nach dem Abitur und einer kaufmännischen Ausbildung habe ich einige Jahre bei verschiedenen Reiseveranstaltern gearbeitet und nicht zuletzt kannten Sie mich vielleicht auch schon als Angestellte der Seenfischerei in Wesenberg. Auf die neue Aufgabe im gemeinsamen Kirchenbüro freue ich mich sehr.

Bei Rückfragen oder für weitere Informationen stehen Ihnen Ihre gewohnten Ansprechpartner in den Gemeindebüros der Pfarrämter in Mirow und in Wesenberg und ab sofort auch Frau Schnuchel gerne zur Verfügung.



Hallo Kinder,
wir freuen uns auf Euch. Hier sind Eure Termine:

CHRISTENLEHRE

Mirow: Dienstag, 15.00 – 16.30 Uhr

Wesenberg: Montag, 14.00 – 15.30 Uhr, alle 14 Tage,
nächste Termine: 10.12., 14.1., 28.1, 25.2.

JUNGBLÄSER

Regelmäßige Proben für Jungbläser sind jeweils

Samstag, 9.30 – 11.30 Uhr im Pfarrhaus Mirow.

KIRCHE MIT KINDERN UND ERWACHSENEN

15. Dezember, 10.00 Uhr Treffpunkt Kirche Wustrow

12. Januar, 10.00 Uhr Pfarrhaus Schwarz

KINDERBIBELWOCHENENDE IM PFARRHAUS MIROW

Termin: 15. – 17. März 2019

Kontakt: Christiane Thederan, 0151 59414533

Pfarramt Wesenberg, 039832 20431



EMMA, JUNGBLÄSERIN NUN IM POSAUNENCHOR

Ich spiele Flügelhorn. Es macht mir sehr viel Spaß. Zuerst war ich bei den Jungbläsern. Nun bin ich im Posaunenchor. Mir gefällt es sehr gut, denn es gibt viele verschiedene Instrumente und wir spielen in der Kirche, in der ein toller Klang ist. Bei den Jungbläsern blasen Kinder und es fällt mir dort nicht schwer. Im Posaunenchor blasen Kinder und Erwachsene zusammen und dort ist es manchmal schwierig. Aber in beiden Chören sind alle Leute sehr nett.

Emma

ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Halloween ist gerade einige Wochen her. Von Kindern geliebt, von Eltern belächelt und der Kirche ein Dorn im Auge?

Natürlich können wir sagen: Halloween? Das kommt uns nicht ins Haus oder in die Kirche. Einige Gründe sprechen dafür. Zumal wir eigentlich das Reformationstfest feierten. Aber wenn ich mir die Kinder in unserer Gemeinde (und davon haben wir nicht gerade viele) ansehe, mit welcher Begeisterung sie dabei sind. Sie bastelten, das Haus bzw. die Wohnung wurde geschmückt, auf Youtube wurden verschiedene Gruselschminkvideos angesehen und über mögliche Kostüme wurde beraten. Und wir? Wir fragen uns: Wozu der ganze Hokuspokus?

Sie fragen sich sicherlich auch: Was hat Halloween mit dem Thema „Zwischen Tradition und Moderne“ zu tun?

Eine Antwort, die ich für mich gefunden habe ist folgende:

Ich wünsche mir eine Kirche, die lebendig ist, die das „Andersartige“ toleriert, eine Kirche die neue Wege geht und bereit ist, „Eingestaubtes zu entstauben“, aber auch eine Kirche, die sich ihrer Tradition bewusst ist.

Der demografische Wandel sitzt auch uns im Nacken, beängstigend wirkt er auf mich nicht. Ich sehe ihn als Herausforderung, der wir uns stellen müssen.

Wie schaffen wir es, andere Menschen, speziell Kinder und ihre Familien, für unsere Kirchen und unseren Glauben zu gewinnen? Wenn ich Gast in einem anderen Land oder auch zu Besuch bei einer fremden Familie bin, wünsche ich mir einen „Begleiter“. Einen der mich „einführt“ in die jeweiligen Sitten, Gebräuche und Rituale. Dann wird mir ein Stück Sicherheit gegeben und Angst vor dem Unbekannten genommen. Für viele ist Kirche und Glaube ein marodes Überbleibsel längst vergangener Zeiten. Für mich nicht! Für mich ist Kirche ein Ort, in dem wir Gemeinschaft erfahren und leben, in dem wir uns bemühen uns anzunehmen, wie Gott uns annimmt. Das gelingt oftmals nicht, muss ja auch nicht. Wichtig ist doch, dass wir uns auf diesen Weg machen. Ich möchte Freude in dieser Gemeinschaft haben, lachen und weinen können, Fehler machen und wütend sein dürfen. Dabei weiß ich, da ist EINER, der sagte JA zu mir und zu meinem Leben und da sind VIELE, die sagen auch JA und tragen mich in ihrer Gemeinschaft mit.

Wir brauchen Traditionen, diese geben uns Beständigkeit und Sicherheit.

Die Traditionen und Rituale unseres Glaubens können Halt geben.

Das macht für mich Kirche aus. Dieses Gefühl möchte ich weitergeben.

Ich möchte, dass unsere Kirchen Orte des Angenommenseins, des Wohlfühlens, des Gehörtwerdens, der Traditionen und Rituale bleiben und werden.

ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE



Aber ich wünsche mir auch eine Kirche, eine Kirche für unsere Kinder, die den Blick nach vorne richtet. Daran sollten wir arbeiten, jeder an sich, ich auch an mir. Und dann stehen da unsere „Kirchenkinder“ mit ihren Halloweengeschichten. Fühlen sie sich angenommen, geborgen und gehört? Sind sie im Gottesdienst willkommen?

Kinder bringen Unruhe ins Getriebe. Sie verändern, sie bringen andere Ansprüche mit und haben natürlich Eltern dabei, die ebenfalls Wünsche, Sorgen und eventuell auch Skepsis mit sich herumtragen. Das macht natürlich Arbeit. Wir müssen uns hinterfragen lassen. Auch Glaubensfragen kommen auf den Tisch, wie z.B. „Wie stellst du dir Gott vor?“, „Wofür bist du dankbar?“ Kinder sind da ziemlich unverblümt und verstehen überhaupt nicht, warum man beispielsweise keine Halloweenparty im Pfarrhaus machen könnte. Wir müssen das nicht machen, aber wir müssen im Gespräch bleiben und Alternativen anbieten. Wollen wir unsere Türen in Kirche und Kopf schließen oder öffnen?

Unser Leben besteht aus Veränderungen, das ist nicht erst heute so. Ein Sprichwort besagt „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“

Mauern gab und gibt es schon viele. Lassen Sie uns doch Windmühlen bauen. Windmühlen kann man begehen. Man betritt einen dunklen Raum und oben öffnet sich ein neuer Blick. Ich finde, Windmühlen können wie unsere Kirchen sein. Kirchen können gute Orte sein und wer weiß, vielleicht steht nächstes Jahr vor der Pfarrhaustür ein Halloweenkürbis.

„Wir können Orte schaffen helfen, von denen der helle Schein der Hoffnung in die Dunkelheit der Erde fällt.“ (Friedrich von Bodelschwingh)

Herzlichst, Christiane Thederan

„WISST IHR NOCH, WIE ES GESCHEHEN?“
ZU EINEM WEIHNACHTSLIED UND SEINEM DICHTER

Wisst ihr noch, wie es geschehen?/ Immer werden wir's erzählen:/ wie wir einst
den Stern gesehen/ mitten in der dunklen Nacht,/ mitten in der dunklen Nacht.

Stille war es um die Herde./ Und auf einmal war ein Leuchten/ und ein Singen
ob der Erde,/ daß das Kind geboren sei,/ daß das Kind geboren sei.

Eilte jeder, dass er's sähe/ arm in einer Krippe liegen./ Und wir fühlten Gottes
Nähe./ Und wir beteten es an,/ und wir beteten es an.

Könige aus Morgenlanden/ kamen reich und hoch geritten,/ dass sie auch
das Kindlein fanden./ Und sie beteten es an,/ und sie beteten es an.

Und es sang aus Himmelshallen:/ Ehr sei Gott! Auf Erden Frieden!/ Allen
Menschen Wohlgefallen,/ Gottes Gnade allem Volk,/ Gottes Gnade allem Volk.

Immer werden wir's erzählen,/ wie das Wunder einst geschehen/ und wie wir
den Stern gesehen/ mitten in der dunklen Nacht,/ mitten in der dunklen Nacht.

Selten beginnt ein Lied mit einer Frage. Hermann Claudius (1878-1980) gelingt damit ein origineller Einstieg in sein Lied über die alte, vielbesungene Geschichte. In knappen Sätzen skizziert er die vertraute Szenerie. Was ihn bewegt, formuliert er in der Eingangs- und der Schlussstrophe. Das bekannte Geschehen bedarf nicht vieler Worte, um in Erinnerung gerufen zu werden. Jedoch braucht es immer wieder neue Impulse, um die nie veraltende Heils-Botschaft „in Schwang zu bringen“, wie es Luther einmal formulierte. Dazu rufen die beiden Strophen am Anfang und am Ende des Liedes auf.

Das Lied erschien 1939 in der Sammlung „Neue Weihnachtslieder“, darunter auch „Die Nacht ist vorgedrungen“ (EG 16) von Jochen Klepper. Viel verbindet die Lieder nicht. Klepper spricht eine bekenntnishafte, bibel- und theologiegesättigte Sprache. Verglichen damit scheint es, als suche Claudius mit der Form des sachlich-nüchternen Erzählliedes Schutz davor, Position beziehen zu müssen. Er vermeidet es, sich so zu exponieren wie es die Bekennende Kirche in der Theologischen Erklärung von Barmen 1934 tat. Mit einem Vers aus dem Johannes-evangelium stellte sie sich gegen den totalen Machtanspruch des selbsternannten „Führers“: „Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6). Dieser Vers entspricht dem Kern der Weihnachtsgeschichte: „Euch ist heute der Heiland geboren“. Claudius gibt sich in seinem Lied zwar als Christ zu erkennen („und wir beteten es an“), aber diese zentrale Aussage spricht er nicht aus. Sie muss in der Wendung „dass das Kind geboren sei“ mitgedacht werden. Es mutet merkwürdig an, dass die frohe Botschaft hinter vorgehaltener Hand

verkündet wird.

Claudius verstand sich als deutschnational, als christlich-konservativ gesinnt. In der Nähe des NS sah er sich nicht. Weder seine Vorstandstätigkeit im nationalsozialistischen Eutiner Dichterkreis, noch seine über 1945 hinausgehende regelmäßige Teilnahme an den Lippoldsberger Dichtertreffen seines Freundes Hans Grimm („Volk ohne Raum“, 1926) widersprachen diesem Selbstbild. Den Nationalsozialisten gefielen seine heimat- und naturbezogenen Texte, unter ihnen das Wanderlied von 1913 „Wann wir schreiten Seit an Seit“. Sie verbreiteten sie in ihren Liedsammlungen und luden ihn zu Lesungen auf HJ- und KdF-Veranstaltungen ein. Er, der Urenkel von Matthias Claudius, fühlte sich geehrt, als man ihn 1933 in die Preußische Akademie aufnahm, nachdem das NS-Regime Heinrich und Thomas Mann, Käthe Kollwitz, Alfred Döblin, Ricarda Huch u.a. zum Austritt gezwungen hatte. Unter den 88 Unterzeichnern eines Treuegelöbnisses auf den „Führer“ findet sich auch sein Name. Als es ihm 1938 nach eigenem Bekunden nicht gelingt, sich der Aufforderung zu entziehen, ein Gedicht zum 50. Geburtstag Hitlers zu verfassen, wird seine Verstrickung in das Regime deutlich – nicht für ihn, er wird sie auch nach 1945 leugnen. Widerstand leistete er erst nach dem „Zusammenbruch“, wie er das Ende der NS-Diktatur nannte, nun gegen seine Kritiker, die er als „die kleinen Wartewichte“ verunglimpfte. Er redete sich damit heraus, dass er „kein kritischer Geist“ ist, dass er von „politischen Dingen nichts verstand und nichts versteht“ (Skizzenbuch meiner Begegnungen, 1966). Der Gedanke an eine Mitverantwortung blieb ihm fremd. Er sah sich einzig dem „Herrgott“ zur Rechenschaft verpflichtet. –

„Nie wieder“ lautete der Schwur nach NS-Diktatur und Weltkrieg. Heute bedeutet er auch: Nie wieder wegschauen, wie Jan Assmann kürzlich in einem Interview äußerte. Zusammen mit seiner Frau Aleida Assmann erhielt er im Oktober den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels für ihre Arbeiten zur Erinnerungskultur. Sicher hat man hingesehen, als man das Lied 1993 in das Evangelische Gesangbuch aufnahm, und sicher wusste man um die Verstrickung seines Autors in das NS-Regime. Nur hat man darauf im Gesangbuch nicht hingewiesen.

Nun steht der Name des Mitmachers Claudius unbescholten neben denen der Opfer Klepper und Bonhoeffer.

„Nie wieder wegschauen“ meint hinsehen, wahrnehmen und handeln. Wenn wir dieses Nie-wieder-wegschauen, ganz gleich ob im Blick auf die Vergangenheit oder auf die Gegenwart, nicht ernst nehmen, stehen wir am Ende womöglich selbst vor der Frage: „Wisst ihr noch, wie das geschehen konnte?“

Barbara Lange

Oftmals reagiere ich in Gesprächen über die Zukunft unwirsch. Ich erkläre, ich bin die Gegenwart und nicht die Zukunft. Warum? Mit meinen 72 Jahren fällt es mir nicht leicht, an Zukünftiges zu denken. Da ist auch ein Stück Bequemlichkeit dabei. Mein Erwartungshorizont ist nicht allzu weit vom Heute entfernt. Engagieren möchte ich mich nicht so recht, lieber meine Ruhe haben. Irgendwie bin ich dann auch wieder zerrissen. Denn meine Neugier ist vielfach größer als mein Phlegma. Und so reibe ich mich an meiner gelebten Zeit. Überlege, wie ist mein Anteil an dem, was heute in der Gesellschaft passiert. Wo liegt meine Verantwortung an dem, was sich entwickelt hat. Wer mich kennt, weiß: Mein Weg war nicht gerade. Vielleicht schütteln einige sogar mit dem Kopf (nicht altersbedingt), wenn sie von mir hören. Ich, der eine Vergangenheit in der DDR hatte, die mich nicht unbedingt in der Nähe der evangelischen Kirche sah, erarbeite heute mit Regelmäßigkeit die Aushänge für Gottesdienste und Veranstaltungen der Kirche. Ich schreibe Texte für den Gemeindebrief und bin sehr gern mit unserem Pastor im Gespräch, besuche seit fast fünf Jahren ein Kirchenseminar über Demokratie.

Ein Gewinn für mich. Alles Dinge, die mir vor dreißig Jahren, wenn nicht gar fremd, aber zumindest fern waren. Ich war kein Saulus und bin nun kein Paulus. Andere haben eine Geschichte, ich bekenne mich zu meiner Vergangenheit und zu meiner Verantwortung. Und wenn man mich fragt, kann man sie erfahren, aber nicht auf einer Couch, aber auf Augenhöhe. Was ich tue, ist keine Rückversicherung oder altersbedingte Form von Frömmerei. Mir ist vieles fremd in der Kirche. Aber meine Erfahrungen mit dem Pastor und auch dem Leben in unserer Krümmeler und Lärzer Kirchengemeinde haben mich bewogen, diese für mich mögliche Form der Zusammenarbeit zu nutzen. Für mich ein anderer Weg, aber nicht ein neues Ufer. Wege können für andere ausgetreten sein und für mich neu sein.

Natürlich bestimmen Vorhaben meine Zeit. Sie sind aber im Laufe der Jahre kleiner geworden, überschaubarer. Wenn ich meine Zeit verschenke, da muss ich das Gefühl eines Sinnes haben. Ein Sinn für mich und wenn möglich für andere. Daraus können sich gemeinsame „neue“ Wege ergeben, die nicht von mir bis zum Ende mitgegangen werden müssen, aber bei denen ich Begleiter und Partner sein könnte. Die Aussage: „Starre nicht auf die Uhr, sondern mache dasselbe wie sie, gehe vorwärts“ möchte ich bei aller Zurückhaltung mittragen.

„Neue Ufer“ klingt in mir wie „neue Welt“. Ja, vielleicht gelingt es mir, ein neues Ufer zu entdecken. Vielleicht geht es mir so wie Kolumbus, der losfuhr nach Indien und in Amerika ankam. Auch ein Irrtum kann ein neues Ufer sein.

Gerhard Schneider

KIRCHE BEI UNS

2019 wird ein entscheidendes Jahr für unsere vier Kirchengemeinden werden. Im Laufe des Jahres wollen wir entscheiden, ob wir in Zukunft zwei Kirchengemeinden sein wollen (Mirow – Lärz/Schwarz und Wesenberg – Schillersdorf) oder eine einzige Kirchengemeinde werden wollen. Bei der Gemeindeberatung im Juni und August haben wir diese Vorgehensweise beschlossen. Die vier Kirchengemeinderäte werden sich noch einmal diese zwei Möglichkeiten genau ansehen, beraten und dann beschließen, welche sie wählen. Dies wird natürlich so geschehen, dass Sie, liebe Gemeindeglieder, auf Gemeindeversammlungen, aber gerne auch sonst, Ihre Meinung einbringen dürfen.

Iven Benck

BEISPIEL FRIEDLAND

Vor etwa zehn Jahren überlegten die Mitarbeiter in der damaligen Propstei Friedland: Wir können wir uns gegenseitig unterstützen? Was können wir tun, damit nicht jeder als Einzelkämpfer in seiner Gemeinde allein Dienst tun muss? Gibt es die Möglichkeit unsere Kräfte zu bündeln? Die Gemeinden Eichhorst, Schwichtenberg-Gehren, Schwanbeck und Friedland kamen daraufhin miteinander ins Gespräch. Damals gab es noch die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburg und es bestand weder eine finanzielle noch eine personelle Notwendigkeit, sich zusammen zu tun. Die Gemeinden konnten in Ruhe und Freiheit alle Vor- und Nachteile abwägen, bevor sie sich zur Vereinigten Evangelische-Lutherischen Kirchengemeinde St. Marien Friedland zusammenschlossen. In der Freiwilligkeit, die ohne Not geschah und vor allem den Gewinn durch die Fusion im Blick hatte, besteht der grundlegende Unterschied zu den derzeitigen Vereinigungsüberlegungen der Kirchengemeinden, die den aktuellen Strukturveränderungen Rechnung tragen müssen. Rückblickend können wir erkennen, dass der Zusammenschluss tatsächlich viele Vorteile mit sich brachte. Wir müssen aber auch wahrnehmen, dass es immer noch offene Herausforderungen gibt.

Als sich 2008 die vier genannten Gemeinden zu einer Gemeinde zusammenschlossen, blieben die ehemaligen Gemeindegrenzen als Bezugsgrößen erhalten. Aus früheren Gemeinden wurden Seelsorgebezirke. Jedem dieser vier Seelsorgebezirke ist ein Pastor zugeordnet, der als Seelsorger für die Besuche, Amtshandlungen und als Ansprechpartner tätig ist. Jedes Dorf hat also weiterhin „seinen“ Pastor. Darüberhinaus haben die Pastoren jeweils allgemeine Aufgaben für alle vier Seelsorgebezirke übernommen. Die Konfirmandenarbeit, die Liegenschafts-

die Friedhofs- und Bauangelegenheiten und andere Aufgaben werden jeweils von einem Pastor für die ganze Großgemeinde wahrgenommen.

Zu jedem Seelsorgebezirk gehört ein Ortsausschuss. Ihm gehören engagierte Gemeindeglieder an, von denen jeweils mindestens eines auch Kirchengemeinderatsmitglied ist. Die Ortsausschüsse regeln die Fragen und Belange vor Ort. Sie bereiten Veranstaltungen vor, entscheiden oder beraten in Fragen, die die lokalen Angelegenheiten betreffen (z.B. Läuteordnungen), versehen teilweise den Besuchsdienst. Zwei der früheren Gemeinden brachten Partnergemeinden aus Franken und aus Holland in die Großgemeinde ein. Der Kontakt wird nun vorrangig von den jeweiligen Ortsausschüssen getragen.

Gottesdienst wird in einem bestimmten Rhythmus reihum in den Kirchen gefeiert. Manche Gemeindeglieder machen sich in die Nachbarorte auf den Weg. Andere besuchen den Gottesdienst nur, wenn er bei ihnen im Ort stattfindet.

Kinderstunden werden sowohl in Friedland als auch in zwei anderen Seelsorgebezirken angeboten. Da die Kleinstadt zugleich Schulstandort ist, beginnt sich die Kinderarbeit hier zu konzentrieren. Die Kirchenmusikerin begleitet an jedem Sonntag zwei Gottesdienste.

Außerdem wurden alte Traditionen fortgeführt bzw. neue begründet. In einem Dorf ist alljährlich der plattdeutsche Gottesdienst. In einem anderen Dorf wird schon seit Jahren das Reformationsfest gefeiert und die Reformationsbrötchen verkostet. In zwei Dörfern gibt es vor dem traditionellen Osterfeuer jeweils eine Osterandacht. Ein anderes Dorf lädt alljährlich die ganze Gemeinde zum Himmelfahrtsgottesdienst und zum ökumenischen Erntegottesdienst anlässlich der Ausköst (Erntefest) ein. So bekommen kleine Orte jeweils ihre ganz eigene Bedeutung in der Großgemeinde.

Jedoch bringen die aktuellen, strukturellen Veränderungen auch für unsere Gemeinde tiefe Einschnitte mit, deren Folgen noch nicht absehbar sind. Sicher scheint nur zu sein, dass auch wir die Gemeindegliederarbeit im derzeitigen Umfang nicht werden fortführen können.

Ruthild Pell-John

DER FÖRDERVEREIN DIEMITZ E.V.

Angefangen hat die Geschichte des Fördervereins mit der Sorge um die Diemitzer Kirche: Seit Jahren wurde nichts an ihr gemacht, und inzwischen war sie vom Hausschwamm befallen. Schnell wurde klar, dass die Mittel für die Sanierung nur durch ein ganzes Bündel von Maßnahmen aufgebracht werden konnten. Beraten von Pfarrer Wilhelm Lömpcke tat sich im Jahr 2010 eine kleine Gruppe Diemitzer zusammen und gründete den Verein als Träger für die Kirchensanierung. Der Verein organisierte die großen Dorffeste, Konzerte, Vorträge und Ausstellungen, stellte Förderanträge und warb Mitglieder und Sponsoren – alles mit dem Ziel, die erforderlichen 240.000 Euro für die Sanierung zusammen zu bringen. Bei den Aktivitäten engagierten sich viele Diemitzer, selbst wenn sie nicht Mitglieder im Verein waren.

Das gemeinsame Projekt gab dem Dorf Zusammenhalt und der Stolz war groß, als die Dorfkirche 2016 liebevoll saniert mit einem Konzert auf der ebenfalls restaurierten Orgel eingeweiht werden konnte.

Auch nach dem Abschluss des großen Projekts hat Diemitz seinen Förderverein behalten. Er hat sich mit seinen ca. 80 Mitgliedern als Sprachrohr und Interessenvertretung bewährt, auch wenn gerade nichts Großes ansteht.

Als zum Beispiel im Jahr 2017 die Stadt Mirow das kleine Feuerwehrrhäuschen in der Dorfmitte abreißen lassen wollte, verhandelte der Verein mit den Eigentümern und konnte das Gebäude retten. Der Verein sorgt durch ständiges Nachfragen dafür, dass wichtige Projekte, wie etwa die Erneuerung des Badesteges, nicht in Vergessenheit geraten.

Und natürlich trägt er weiter mit Veranstaltungen, Dorffest und Dorfputz zur Lebendigkeit des Dorfes bei. Gelegentlich kann der Verein mit seinem Geld auch mal ein kleines Problem direkt lösen, wenn etwa am Badestrand der Sand knapp wird und die Bänke zusammenbrechen. Die vielen Aktivitäten haben dazu geführt, dass Diemitz sichtbarer geworden ist, es öfter mal in die Zeitung schafft und generell als lebenswertes Dorf gilt.

Als nützlich hat sich auch der Internetauftritt des Vereins erwiesen:

www.diemitz-mv.de

Dort findet man neben Informationen zum Verein aktuelle Nachrichten über Veranstaltungen und Ereignisse im Dorf. Etwa alle 2 Monate wird an die Mitglieder und Freunde des Dorfes eine E-Mail mit Hinweisen auf neue Artikel versandt. Wer daran interessiert ist, schickt bitte eine E-Mail an *kontakt@diemitz-mv.de*. Seit dem Abschluss des Dorfkirchenprojekts ist es natürlich schwieriger geworden,

DER FÖRDERVEREIN DIEMITZ E.V. & FÖRDERVEREIN „DORFKIRCHE LÄRZ“

die verschiedenen Interessen im Verein unter einen Hut zu bringen. So lagen zum Beispiel die Ansichten über die Gestaltung des Badestrandes weit auseinander. Der Vorstand hat dann eine Umfrage im ganzen Dorf organisiert, die Klarheit schaffte. Auch für künftige Projekte gilt, dass der Verein seine Mittel nur für Projekte einsetzen möchte, die in Dorf und Verein satte Mehrheiten haben. Ein paar Ideen gibt es schon, z.B. die Renovierung der Kirchengumfriedung, sowie die Neugestaltung des Parkplatzes am Ortseingang. Im November ist die Mitgliederversammlung, auf der es vermutlich wieder heiße Diskussionen geben wird, wie sich das in einem lebendigen, demokratischen Verein eben gehört.

Tobias Müller-Deku

ÜBER DEN FÖRDERVEREIN „DORFKIRCHE LÄRZ“

Der Förderverein „Dorfkirche Lärz“ gründete sich am 03.09.2008 und kann somit auf eine 10jährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken.

Der Initiative des Gemischten Chores Lärze mit seiner Leiterin Barbara Lange war es zu verdanken, dass neben dem Anliegen, die Orgel in der Lärzer Kirche wieder zum Klingen zu bringen, auch schon Sanierungsarbeiten an der Kirche selbst angeschoben wurden. Die Aktion des Chores „Brot für die Orgel“, seine bis 2015 jährlich stattfindenden Sommer- und Adventsmusiken und andere Kulturveranstaltungen waren neu für die Kirchengemeinde in Lärz. Es kehrte neues Leben in die Kirche ein und es reifte der Gedanke, einen Förderverein zu gründen.

Damit konnten die vielen Initiativen rund um die Kirche gebündelt werden.

So kam es dann am 03.09.2008 zur Gründung des Vereins. Erster Vorsitzender wurde Herr Dietrich Winkelmann, und der Verein hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Unterstützung bei Sanierung und Erhalt der Kirche zu leisten und die Begleitung von kulturellen Veranstaltungen durchzuführen.

Am 25.03.2017 gab es einen Wechsel im Vorsitz des Vereins.

Herr Hartmut Lehmann wurde neuer Vorsitzender des Vereins.

Herr Winkelmann hatte eine hervorragende Arbeit geleistet und viel für die Umsetzung der Ziele des Vereins getan.

Der Verein hat gegenwärtig 21 Mitglieder, die sich die ehrenamtliche Arbeit teilen.

2018 ist ein Jahr, wo wieder intensiv am Erhalt der Dorfkirche gearbeitet wird.

Dabei wird die Decke abgeschliffen und neu saniert. Danach sollen die Sterne wieder angebracht und die Engelsbilder restauriert werden.

Bei den Sternen gibt es Gedanken, diese zu vermarkten, um so Gelder für den

FÖRDERVEREIN „DORFKIRCHE LÄRZ“

weiteren Erhalt der Kirche einnehmen zu können.

So gab es viel Arbeit für die Vereinsmitglieder zu bewältigen. Einen besonderen Höhepunkt stellte der Verkauf von Kaffee und Kuchen während des Kulturfestivals „Fusion“ dieses Jahr dar. Dazu erklärten sich dann auch weitere Helfer bereit, den Verein zu unterstützen. Durch die Verschiebung der Arbeiten in der Kirche gab es nun Probleme mit den geplanten Veranstaltungen in der Kirche. Diese mussten ausgelagert werden, und so fanden diese in der Kirche in Krümmel oder in der Johanniterkirche in Mirow statt.

Ein Höhepunkt fand aber an der Dorfkirche selbst statt, und das war auch dieses Jahr wieder BBB gleich Bilder, Brot und Blechkuchen. Auf Initiative von Gerhard Schneider, Kerstin Zegenhagen und Gerald Schwörk wurden rund um die Kirche ihre künstlerischen Arbeiten ausgestellt und auch zum Verkauf angeboten. Umrahmt wurde diese Veranstaltung musikalisch vom Posaunenchor Mirow unter der Leitung von Falk Thederan. Die Mitglieder des Fördervereins hatten alle Hände voll zu tun, um die vielen Gäste und Besucher zu beköstigen und zu versorgen. Das Wetter tat sein Übriges, und so war es eine gelungene Veranstaltung, und allen Vereinsmitgliedern sei gedankt, die geholfen haben. Weitere Veranstaltungen waren am 12.08. in der Kirche Krümmel das Duo Fado Instrumental mit 40 Besuchern, Kino in der Kirche. Außerdem wurde der Film gezeigt „Pilgern auf Französisch“ am 17.08. und das Konzert – Revolution! The Beatles – Silke Gonska und Frieder W. Bergern. Etwas umfangreicher war dann die Veranstaltung in der Johanniterkirche in Mirow. Hier war der Chor „Familia Cantorum“ aus der böhmischen Stadt Letograd zu Gast. Hier musste auch der Chor versorgt werden, der über 30 Mitglieder hatte. Unterstützung bekam der Verein von der Fleischerei Pape aus Mirow. Über 80 Besucher lauschten der Musik von Smetana – Dvorak – Pavlica, dargeboten vom Chor.

Zum Erntefest in Gaarz wurde dann auch noch mal Kuchen und Brot gebacken.

Hartmut Lehmann



Karte des Fördervereins

EV.-LUTH. PFARRAMT LÄRZ/SCHWARZ

Pastor Wilhelm Lömpcke, Dorfstraße 25, 17252 Schwarz
Telefon: 039827 30260, Mobil: 0173 6226592, schwarz@elkm.de

EV.-LUTH. PFARRAMT MIROW

Pastor Wilhelm Lömpcke, Schloßstr. 1, 17252 Mirow
Tel.: 039833 20426, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. PFARRAMT WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Pastor Iven Benck, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg
Telefon: 039832 20431, Mobil: 0176 93566379, wesenberg@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

GEMEINDEBÜRO DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN
LÄRZ/SCHWARZ, MIROW, SCHILLERSDORF UND WESENBERG

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,
Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: Sonntag, 20. Februar 2019

Satz & Layout, Titelbild & Fotos der Kirchen in Diemitz & Lärz - www.kerstin-zegenhagen.de
Vignetten - Gerhard Schneider

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Fenster-, Türen-, Innenausbau	Gerhard Schulz, Schwarz
Juweliergeschäft	Karlo Schmettau, Mirow
Malereibetrieb	Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz
Gasthaus Zur Blauen Maus	Lars Pohlmann, Mirow
Elektrogeschäft	Heinz Ganter, Schwarz/Mirow
Markt-Apotheke Wesenberg	Cornelia Schleich, Wesenberg
Neubau, Umbau, Ausbau	Thomas Zander, Wesenberg
Fleischerei Pape	Gunnar und Anke Pape, Mirow
Wohnungsbaugesellschaft Mirow mbH	

SPENDENKONTO:

Sammelkonto für die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden
Inhaber: Kirchenkreisverwaltung NB
IBAN: DE 6352 0604 1004 0537 0019 / BIC: GENODEF1EK1
Bitte bei Überweisungen Ihre Gemeinde angeben!

BILDER AUS DIEMITZ & LÄRZ



Die Kirche in Diemitz vor und nach der
Rekonstruktion

Dorfputz in Diemitz - alle packen mit an



Die Kirche in Lärz vor und nach der
Rekonstruktion

Gründungsmitglieder des Fördervereins
„Kirche Lärz“





DIE CHRISTVESPERN

AM HEILIGEN ABEND



13.00

Kirche Ahrensberg

13.00



Kirche Babke

13.00

Kirche Krümmel

14.00

Kirche Lärz

14.15

Kirche Priepert

14.15

Kirche Blankenförde

15.00

Johanniterkirche Mirow

15.30

Kirche Strasen

15.30

Kirche Schillersdorf

16.00

Kirche Drosedow

16.30

Kirche Schwarz

17.00

St. Marienkirche Wesenberg

18.00

Kirche Diemitz

22.00

Christmette
St. Marienkirche Wesenberg

